



KANTON
URI

Dezember 2025, Nr. 273

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2050
Christian.Mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen,
Abonnemente, Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2094
Nadia.Bucheli@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 274: 9. Januar 2026
Nr. 275: 17. April 2026
Nr. 276: 30. Juli 2026
Nr. 277: 6. November 2026

Satz

Andrin Baldelli
Lernender Mediamatiker EFZ



Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

In dieser Nummer

Vorwort	3
Revision Studentafeln	4
Vision Volksschule Uri	5
Stabile Schülerzahlen	6
Schulabsentismus	8
Urner Berufsinformationstage	13
Gymnasium: Tagung in Andermatt	16
Sport	18
Kultur und Jugend	24
Aus dem Staatsarchiv	25
Pädagogische Hochschule	28
Weitere Informationen	30
Musikschule Uri	38

Zum Titelbild:

*Schüler der Oberstufe dürfen bei den Urner Berufs-
informationstagen 2025 selber Hand anlegen.*

Nachhaltige Perspektiven schaffen



Im Oktober fanden im Kanton Uri die Berufsinformationstage (BIT) statt – ein wichtiger Fixpunkt im schulischen Jahreslauf. Zwischen dem 6. und 17. Oktober 2025 erhielten 259 Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe und des Untergymnasiums Einblicke in verschiedenste Berufsfelder. Sie nahmen an 148 Veranstaltungen teil, lernten Betriebe kennen, begegneten Lernenden und durften vielerorts selbst Hand anlegen. Ob beim Stecken eines Stromkreises, beim Schneiden von Gemüse oder beim Frisieren eines Puppenkopfs – die Jugendlichen erhielten praxisnahe Eindrücke, die weit über theoretisches Wissen hinausgingen.

Mit einer Teilnahmequote von fast 80 Prozent des gesamten Jahrgangs zeigte sich erneut, wie wertvoll die Berufsinformationstage für alle Beteiligten sind. Sie schaffen Begegnungen, fördern Neugier und tragen dazu bei, dass Jugendliche sich mit ihren Interessen und Stärken auseinandersetzen. Ebenso engagiert präsentierten sich die Lehrbetriebe und Berufsverbände, die ihre Lehrberufe den Schülerinnen und Schülern mit grossem Einsatz näherbrachten. Ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön für ihren Beitrag zur beruflichen Orientierung im Kanton Uri.

Der Berufswahlprozess beginnt und endet jedoch nicht mit den BIT. Er ist ein längerer Weg, der begleitet, gestützt und immer wieder reflektiert werden will. In den letzten Jahren hat sich dabei ein Thema verstärkt gezeigt: die frühe Zusage von Lehrstellen. Wenn Jugendliche bereits sehr früh eine verbindliche Entscheidung treffen, kann dies zu Druck und Überforderung führen – bei allen am Prozess beteiligten Personen. Die Bildungs- und Kulturdirektion will dieses Thema deshalb vertieft angehen und gemeinsam mit Schulen, Eltern, Lehrbetrieben, Wirtschaftsverbänden und Jugendlichen nach Lösungen suchen, die Orientierung und Offenheit verbinden.

Als ein erster Schritt findet Anfang 2026 eine kantonale Veranstaltung zum Berufswahlprozess statt. Sie bietet Raum für Austausch, neue Ideen und gemeinsame Perspektiven, damit der Übergang von der Schule in die Berufswelt weiterhin sorgfältig gestaltet werden kann. Denn eine gute Berufswahl ist nicht nur eine Entscheidung für eine Ausbildung, sondern auch ein wichtiger Schritt für die weitere Laufbahngestaltung und in ein selbstbestimmtes Leben.

Die Berufsinformationstage und die geplante Veranstaltung stehen sinnbildlich für das Engagement vieler Menschen im Kanton Uri, Jugendlichen nachhaltige Perspektiven zu eröffnen – mit Herzblut, Zusammenarbeit und Weitblick.

Angie Arnold
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
des Kantons Uri

Neue Stundentafeln bringen mehr Eigenverantwortung und Flexibilität

Im Nachgang zu einer Vernehmlassung hat der Erziehungsrat die revidierten Stundentafeln für Kindergarten, Primar- und Oberstufe beschlossen. Sie treten am 1. August 2026 in Kraft und bringen wichtige Neuerungen für die Schulen im Kanton Uri.

Aufgrund der Erkenntnisse der vergangenen Jahre aus Praxis, Wissenschaft und Evaluation erachtete es der Erziehungsrat als angezeigt, die bestehenden Stundentafeln für die Volksschule zu revidieren. Das Revisionsvorhaben soll bestehende und bewährte Systeme weiterhin zulassen; gleichzeitig aber den nötigen Spielraum schaffen, wenn eine Schule offenere Strukturen einführen möchte. Aus diesem Grund stellte der Erziehungsrat im Rahmen einer Vernehmlassung einige Neuerungen an den Stundentafeln zur Diskussion. Dazu zählten vorab:

- Definition der Unterrichtszeit in Minuten statt Lektionen; damit erhalten die Schulen die Möglichkeit, die Unterrichtseinheiten flexibler zu gestalten. Sie können den Unterricht auch künftig im 45-Minuten-Rhythmus organisieren, müssen es aber nicht mehr.
- Einführung von Selbstreguliertem Lernen (SRL) auf allen Stufen; Schülerinnen und Schüler lernen so, ihre Lernprozesse eigenständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das stärkt die Eigenverantwortung und unterstützt die Kinder und Jugendlichen darin, ihr Lernen selbstbewusst zu steuern.

- Einführung des Französischunterrichts auf allen Niveaus der Oberstufe als obligatorisches Fach.

In der Vernehmlassung, die Mitte Juli 2025 abgeschlossen wurde, stiess das Revisionsvorhaben auf breite Zustimmung. Einzig der Vorschlag, den Französischunterricht auf allen Niveaus der Oberstufe als obligatorisches Fach einzuführen, wurde mehrheitlich abgelehnt. Entsprechend dem Ergebnis der Vernehmlassung hat der Erziehungsrat am 1. Oktober 2025 die revidierten Stundentafeln für die Volksschule beschlossen, mit Inkrafttreten am per 1. August 2026. Damit bleibt der Unterricht in Französisch im Niveau B der Oberstufe weiterhin ein Wahlfach; die Unterrichtszeit in der Schule und pro Fach wird neu in Minuten definiert und das Selbstregulierte Lernen wird auf allen Schulstufen verbindlich eingeführt. Weiter empfiehlt der Erziehungsrat den Schulen, das Selbstregulierte Lernen möglichst am Mittwochvormittag, zu verankern. Dieses Zeitfenster liesse sich sodann auch für kantonale Zusatzangebote nutzen – etwa für die Begabungsförderung oder das Wahlfach Italienisch.

Hinweis:

Der Bericht zur Auswertung der Vernehmlassung zur Revision der Stundentafeln ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar:

www.ur.ch > Aktuelles > Vernehmlassungen. Auch die revidierten Stundentafeln ab 2026 sind aufgeschaltet:

www.ur.ch > Suchbegriff: Stundentafel.

Vision Volksschule Uri – breite Zustimmung und konstruktive Diskussion

Rund vierzig Vertreterinnen und Vertreter aus Schulbehörden, Politik und Bildungsorganisationen haben am Dienstag, 4. November 2025, am öffentlichen Hearing zur Vision Volksschule Uri im Mehrzweckraum Winkel in Altdorf teilgenommen. Die Veranstaltung wurde von Regierungsrat Georg Simmen eröffnet und von Projektleiter Silvio Herzog moderiert.

In seiner Einführung erläuterte David Zurfluh vom Amt für Volksschulen den bisherigen Prozess und die Ziele des Projekts. Mit der Vision soll ein gemeinsames Zielbild für die Volksschule Uri entstehen, das künftige Entwicklungen auf kantonaler und kommunaler Ebene leitet.

Projektleiter Silvio Herzog zeigte zudem den bisherigen Weg der Erarbeitung auf, der verschiedene inhaltliche Vertiefungen, breit abgestützte Diskussionsforen oder den Einbezug der Perspektive der Schülerinnen und Schüler beinhaltete.

Im anschliessenden World-Café diskutierten die Teilnehmenden in fünf Gruppen den Entwurf der Vision. Die Rückmeldungen zeigten eine breite Zustimmung zur inhaltlichen Richtung und eine grosse Wertschätzung für die klaren, inspirierenden Formulierungen. Zugleich wurden konkrete Anregungen eingebracht – etwa zum Sichtbarmachen der einzelnen Profile oder zum Lernen in und mit der Natur.

Regierungsrat Georg Simmen eröffnet das öffentliche Hearing zur künftigen Vision für die Urner Volksschule.



Ausgerichtet auf die Freude am Lernen

Die Vision Volksschule Uri versteht sich als gemeinsam getragene, inspirierende und realistische Vorstellung zur Schule der Zukunft. Sie beschreibt eine demokratie- und gesundheitsfördernde sowie vernetzte Schule, die ihre Zeiten und Orte konsequent auf das nachhaltige Lernen und die Freude am Lernen ausrichtet. «Die Diskussionen haben gezeigt, dass die Vision breit abgestützt ist»,

bilanzierte der Urner Bildungs- und Kulturdirektor, Regierungsrat Georg Simmen, am Schluss des öffentlichen Hearings vom 4. November 2025. Die gesammelten Rückmeldungen werden nun ausgewertet und in die neue Fassung eingearbeitet; diese soll im Januar 2026 dem Erziehungsrat zur Verabschiedung vorgelegt werden. «Hernach haben wir einen gemeinsamen Kompass für die Weiterentwicklung unserer Volksschule», so Georg Simmen.

Stabile Schülerzahlen, wachsende Herausforderungen, neue Impulse

Das Amt für Volksschulen hat den Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2024/2025 publiziert. Während die Schülerzahlen nur leicht rückläufig waren, zeigen sich in vielen Bereichen spannende Entwicklungen: Herausforderungen beim Fachkräftemangel und in der Integration, aber auch steigendes Interesse am Sprachenlernen.

Laut dem Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2024/2025 ist die Gesamt-schülerzahl in Uri um 0,4 Prozent auf 3'900 Kinder und Jugendliche gesunken. Besonders im Kindergarten war ein Rückgang spürbar, während Primar- und Oberstufe stabil blieben. Mit 215 Abteilungen bleibt die Struktur der Volksschule unverändert. Zum Start des Schuljahrs hatten 2'791 Stellenprozente neu besetzt werden müssen. Insgesamt 44 Lehrpersonen traten eine Stelle an, darunter viele Junglehrerinnen und -lehrer. Auffällig ist der Anstieg von Lehrpersonen mit befristeter Bewilligung – rund ein Viertel davon sind noch in Ausbildung.

Vielfältige Förderung

Fördermassnahmen bleiben in der Volksschule ein zentrales Thema: Im Kindergarten und in der Primarschule wurden durchschnittlich 0,23 Lektionen pro Kind eingesetzt, in den integrierten Oberstufen waren es 0,26. Im Bereich Deutsch als Zweitsprache erhielten 386 Kinder Unterstützung – das sind knapp 11 Prozent aller Schülerinnen und Schüler.

Hundert Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf konnten erfolgreich in die Regelschule integriert werden. 38 Schülerinnen und Schüler besuchten die Heilpädagogische Schule der Stiftung Papilio in Altdorf, während 20 Kinder in ausserkantonalen Einrichtungen betreut wurden. Auffällig ist die Zunahme an Fällen mit Verhaltensauffälligkeiten. Der Schulpsychologische Dienst des Kantons Uri hatte denn auch wieder viel zu tun. Im Berichtsjahr bearbeitete er 571 Einzelfälle und leistete er 120 Fachberatungen – von Erziehungsberatung über Krisenmanagement bis hin zum

Kindesschutz. Besonders im Bereich psychologische Begleitung und Konfliktbearbeitung stieg die Nachfrage.

Mehr Italienisch, mehr Austausch

Einen Aufschwung erlebt das Wahlpflichtfach Italienisch: Noch nie haben so viele Fünftklässler dieses Angebot gewählt (40%). Zudem waren 745 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe einer Partnerklasse in der Romandie zugeteilt – ein wichtiger Beitrag zur Mehrsprachigkeit und kulturellen Offenheit unseres Kantons.

Vision für die Volksschule in Arbeit

«Unsere Volksschule ist ein zentraler Pfeiler für die Zukunft des Kantons Uri», sagt Regierungsrat Georg Simmen,

Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri. «Gerade angesichts der aktuellen Herausforderungen wie Fachkräftemangel oder Förderbedarf zeigen die Schulen viel Innovationskraft und Engagement.» Um der Innovationskraft und dem Engagement der Schulen eine verbindliche und klare strategische Richtung zu geben, hat der Erziehungsrat jüngst das Projekt «Vision Volksschule Uri» gestartet. Es hat zum Ziel, ein zukunftsweisendes Bild der Volksschule zu entwickeln.

Hinweis: Der Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2024/2025 ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: www.ur.ch (Suchbegriff: Bericht zur Volksschule).

**Kompetent,
wenn Schule
anspruchsvoll ist:**

**Schulische
Heilpädagogik
studieren.**

**PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE**

**Infoanlass:
28. Januar &
19. März
2026**



www.phlu.ch/heilpaedagogik

Neuer Leitfaden zum Schulabsentismus

Manchmal beginnt es ganz harmlos: Ein Kind fehlt ein paar Tage in der Schule, ist «nicht ganz fit», hat «Bauchweh» oder «mag einfach nicht». Doch aus einzelnen Fehltagen kann rasch ein Muster werden – und aus dem Muster eine belastende Krise. Wenn Kinder und Jugendliche über längere Zeit nicht mehr zur Schule gehen, sind Eltern, Lehrpersonen und Fachpersonen gleichermaßen gefordert. Es ist ein Thema, das emotional belastet, Ängste weckt, oft mit Hilflosigkeit einhergeht und bisweilen sogar in gegenseitigen Schuldzuweisungen endet. Der Kanton Uri hat deshalb einen Leitfaden zum Umgang mit Schulabsentismus entwickelt – eine Orientierungshilfe für Schulen, Familien und Fachstellen. Er zeigt, wie man früh erkennt, dass etwas nicht stimmt, was hilft – und was gar nicht – und warum die Zusammenarbeit der Schlüssel zur Lösung ist.

Wenn ein Kind längere Zeit oder wiederholt der Schule fernbleibt, spricht man von Schulabsentismus. Schulabsentismus kann viele Gesichter haben. Manche Kinder bleiben ohne das Wissen der Eltern vom Unterricht fern, schwänzen tatsächlich, ohne, dass eine tiefgreifende Angst zu Grunde liegt. Andere Kinder leiden unter beklemmenden Ängsten vor der Schule oder starken Ängsten, sich von den Eltern oder dem sicheren und vertrauten Zuhause zu trennen. Schliesslich werden wieder andere Kinder durch familiäre Umstände vom Schulbesuch ferngehalten.

Entscheidend ist: Schulabsentismus ist keine Krankheit und keine Diagnose, sondern ein Phänomen – ein Zeichen für eine klare Überforderung und ein hilfloser Versuch, das Problem mit Nicht-in-die-Schule-Gehen zu lösen. Die Gründe reichen von Prüfungsängsten, Leistungsdruck, Über- und Unterforderung, Ausgrenzungen, Mobbing bis hin zu Konflikten zu Hause, seelischen Belastungen oder psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen oder fehlendem Vertrauen in die Schule. Oft überlagern sich diese Ursachen, insbesondere wenn die Dynamik ihren Lauf nimmt – bis sich zuletzt die Schule und die Familie in einer Dilemmasituation wieder finden. Eltern: «Wir würden unser Kind schon schicken, wenn sich die Schule nur gut kümmern würde». Schule: «Wir würden uns schon gut um das Kind kümmern, wenn es die Eltern nur schicken würden».



Warum frühes Handeln so wichtig ist

Je länger ein Kind der Schule fernbleibt, desto schwerer wird die Rückkehr, je grösser die Hürde und je länger der Weg zurück. Jedes Mal wenn ein Kind am Morgen verweigert, empfindet es kurzfristig enorme Erleichterung – «Puuh... für heute geschafft!» – und Druck und Angst verschwinden umgehend. Das wirkt unmittelbar entlastend, die Strategie lohnt sich, die Welt ist für einen Moment wieder in Ordnung, und damit festigt sich der Drang, dieselbe Strategie am nächsten Tag wieder anzuwenden. Jeder Rückzug, die Angst zu überwinden, macht die Angst nicht kleiner. Im Gegenteil. Durch das fehlende Erfolgserlebnis, es trotz Angst zu schaffen, die Angst zu überwinden, wird das Selbstvertrauen

kleiner und die Angst grösser. Bald schleicht sich ein gefestigtes Muster ein: Angst – Vermeiden – kurzfristige Erleichterung – Problem nicht gelöst – Frustration – Hürde grösser – Angst grösser.

Fachleute wissen heute: Vermeidung verstärkt Ängste. Kinder, die nicht mehr hingehen, erleben keine positiven Erfahrungen mehr mit der Schule. Das Vertrauen in die eigenen Stärken schwindet. Deshalb betont der Leitfaden: Früherkennung und rasches, abgestimmtes Handeln sind entscheidend. Als Warnsignal gilt die sogenannte 3/6-Regel: Wenn ein Kind innerhalb von sechs Wochen dreimal fehlt – egal ob entschuldigt oder nicht –, sollte die Schule das Gespräch mit der Familie suchen. Je früher, desto besser.



Miteinander statt gegeneinander

Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulsozialarbeit, der Schulpsychologische Dienst, Kinderärzte/Kinderärztinnen oder Kinderpsychotherapeuten/-therapeutinnen und weitere: sie alle spielen eine Rolle. Und doch ist genau das oft die grösste Schwierigkeit: Viele Beteiligte, viele Perspektiven, viele Prioritäten, viele Erwartungen, viele Emotionen. Daher legt der Leitfaden grossen Wert auf klare Kommunikation und Zusammenarbeit. Niemand kann das Problem allein lösen. Nur wenn alle an einem Strang ziehen, kann ein Kind den Weg zurück in die Schule finden. Der Leitfaden bringt es auf den Punkt: «Erziehungsberechtigte, schulische und weitere Fachpersonen agieren als ein Team.» Das bedeutet:

- Eltern bleiben in der Verantwortung, ihr Kind zu unterstützen und zu motivieren und für eine zweckmässige Tagesstruktur zu sorgen (das Fernbleiben von der Schule darf nicht durch angenehme Tätigkeiten ersetzt werden).
- Lehrpersonen halten den Kontakt zum Kind und seinen Eltern aufrecht, auch wenn das Kind nicht mehr kommt.
- Eltern und Lehrpersonen bleiben in der Verantwortung, dem Kind einen Zugang zum Lernen zu ermöglichen.
- Fachstellen beraten, begleiten und koordinieren die Hilfen untereinander, achten auf das Wohlergehen aller Parteien und überwachen professionell die Wirksamkeit der Massnahmen.
- Schulleitungen schaffen Verbindlichkeit und Struktur und achten auf den Schutz des Kindeswohls.



Prozessmodell im Ampelsystem

Im Leitfaden sind der Prozess der Zusammenarbeit und die Handlungsempfehlungen in einem Prozessmodell in Phasen von grün bis rot dargestellt. Die Ampelfarben zeigen jeweils, wie risikobehaftet die Situation für das betroffene Kind ist und welche Fachinstanzen nun zugezogen werden müssen, welche Massnahmen jeweils nötig sind, um Langzeitfolgen für das Kind abzuwenden. Die Prozessfarben zeigen auch, wer jeweils die Fallführung innehat. Das können die Klassenlehrperson oder die Schulleitung sein. Diese sind dann verantwortlich, die Wirksamkeit der Lösungsversuche zu beurteilen, das heisst festzustellen, ob und wann die Ampel wieder zurück auf Grün oder Richtung Rot auf die nächste Farbe geschaltet werden muss. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit hat immer ein Ziel: Das Kind und sein System darin zu unterstützen, den Weg sicher zurück nach Grün zu gehen.

Was Kindern hilft

Kinder, die wegen Angst oder Überforderung nicht in die Schule gehen, brauchen vor allem eines: Verständnis und Halt – aber auch Klarheit. Verständnis, weil ihr Verhalten aus echter Not entsteht.



Klarheit, weil Vermeidung keine Lösung ist. Hilfreich sind kleine, machbare Schritte: ein kurzer Besuch im Klassenzimmer, ein Spaziergang auf dem Pausenplatz, ein Gespräch mit der Lehrperson. Auch kleine Erfolge sind wichtig und sollten anerkannt werden. Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen etwas zutrauen: «Du schaffst das – und wir gehen den Weg gemeinsam.»

Was Eltern tun können

Eltern sind oft hin- und hergerissen zwischen Sorge und Druck. Einerseits spüren sie die Angst oder Überforderung ihres Kindes, andererseits wissen sie, dass der Schulbesuch Pflicht und wichtig für die Entwicklung ist. Viele Eltern fühlen sich schuldig oder schämen sich, wenn ihr Kind nicht mehr in die Schule geht. Doch Schuldgefühle helfen nicht weiter. Was hilft, ist klare, liebevolle Führung:

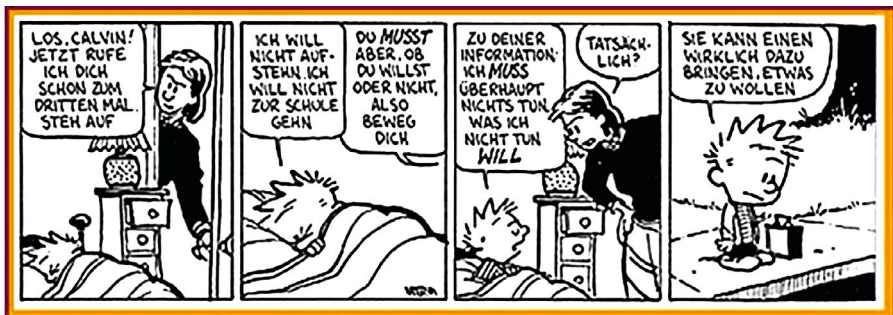
Die Lehrperson bleibt oft die wichtigste Bezugsperson. Auch sie ist nie allein verantwortlich, aber ebenso ein Teil der Lösung. Ihr Verhalten kann entscheidend sein: Aufmerksam, wertschätzend, unterstützend, verständnisvoll und gleichzeitig konsequent. Ein Kind spürt, wenn eine Lehrperson Verständnis für sein Problem

hat, hingegen die Art und Weise, wie es das Problem zu lösen versucht – nämlich durch Vermeidung – nicht unterstützt. Genau diese klare Haltung, braucht das Kind als Orientierung und als Halte- und Zugkraft auf dem strapaziösen Weg durch die Angst.

Auch die Schulleitung hat eine zentrale Aufgabe: Sie sorgt dafür, dass der Prozess strukturiert bleibt, alle informiert sind und niemand in der Verantwortung allein gelassen wird.

- Ruhig bleiben, auch wenn die Situation belastend ist.
- Dem Kind zeigen: «Ich verstehe dich, aber wir geben nicht auf, Vermeiden löst das Problem nicht. Wir machen es anders.»
- Offen mit der Schule sprechen.
- Unterstützung annehmen – von der Schulsozialarbeit, vom Schulpsychologischen Dienst oder von Therapeutinnen und Therapeuten.

Eltern sind nicht allein verantwortlich, aber sie sind ein entscheidender Teil der Lösung.



Die Rolle der Schule

Schule ist mehr als Unterricht, mehr als ein Ort des Lernens. Sie ist ein Ort des Begegnens, ein sozialer Raum, in dem Kinder Förderanreiz erfahren, sich entwickeln und Beziehungen erleben. Wenn ein Kind fernbleibt, darf der Kontakt zu den Lehrpersonen und Klassenkameraden nicht abreißen. Eine kurze Nachricht, ein Brief, ein Gruss aus der Klasse – kleine Zeichen, die zeigen: «Du gehörst dazu.»

Die Lehrperson bleibt oft die wichtigste Bezugsperson. Auch sie ist nie allein verantwortlich, aber ebenso ein Teil der Lösung. Ihr Verhalten kann entscheidend sein: Aufmerksam, wertschätzend, unterstützend, verständnisvoll und gleichzeitig konsequent. Ein Kind spürt, wenn eine Lehrperson Verständnis für sein Problem hat, hingegen die Art und Weise, wie es das Problem zu lösen versucht – nämlich durch Vermeidung – nicht unterstützt. Genau diese klare Haltung, braucht das Kind als Orientierung und als Halte- und Zugkraft auf dem strapaziösen Weg durch die Angst.

Auch die Schulleitung hat eine zentrale Aufgabe: Sie sorgt dafür, dass der Prozess strukturiert bleibt, alle informiert sind und niemand in der Verantwortung allein gelassen wird.

Wenn es schwierig wird

Manchmal braucht es mehr. Wenn Gespräche und erste Massnahmen nicht reichen, werden Fachpersonen beigezogen: die Schulsozialarbeit, der Schulpsychologische Dienst, die Kinder- und Jugendpsychiatrie, das Amt für Volksschulen oder – als ultima ratio – die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde. Das klingt nach grosser Aufbietung,

ist aber oft die einzige Möglichkeit, eine Chronifizierung zu verhindern. Ziel ist immer dasselbe: Das Kind soll möglichst bald wieder am Schulleben teilnehmen können – in einer Form, die ihm zumutbar ist.

Der Leitfaden betont: Druck und Hektik führen selten zum Ziel. VWWiel wirksamer ist ein behutsames, koordiniertes Vorgehen, bei dem kleine Fortschritte gefeiert werden. Oder, wie es dort heisst: «Wenn du es eilig hast, gehe langsam.»

Krankgeschrieben – und jetzt?

Ein besonders heikles Thema ist die Krankschreibung. Sie kann kurzfristig entlasten, aber langfristig das Problem deutlich verstärken. Denn wenn ein Arzt oder eine Ärztin dem Kind bescheinigt, dass es «krank» ist, fällt der Druck zwar weg («Puuh, für heute geschafft!»), doch damit auch die Motivation, eine wirksame Lösung zu suchen («Du schaffst das!»). Der Leitfaden warnt denn auch klar: Eine Krankschreibung aufgrund etwaiger psychosomatischer Beschwerden

darf kein Ersatz für eine gemeinsame und zumutbare Lösungsarbeit sein. Ärztinnen und Ärzte sollten deshalb sensibel prüfen, ob eine medizinische Ursache vorliegt oder ob psychosoziale Faktoren dominieren. Auch hier gilt: Zusammenarbeit ist alles.

Balanceakt zwischen

Verständnis und Konsequenz

Schulabsentismus fordert alle. Es gibt selten schnelle Lösungen. Aber es gibt Wege – und Hoffnung. Mit Geduld, Klarheit und Zusammenarbeit gelingt es vielen Kindern, Schritt für Schritt wieder Vertrauen zu fassen und in die Schule zurückzufinden. Dabei dürfen auch



Eltern und Lehrpersonen Unterstützung annehmen. Sie leisten täglich anspruchsvolle Unterstützung, trotzen gewaltigen Widerständen, und setzen viel emotionale Standhaftigkeit und Ausdauer ein. Nur wer selbst stabil bleibt, kann Halt geben. Lehrpersonen und Eltern haben Anspruch auf Rückhalt und Beratung durch Fachpersonen. Deshalb ist der kantonale Leitfaden Schulabsentismus mehr als eine Anleitung; er ist ein Appell an alle Beteiligten, hinzuschauen, zusammenzuhalten und dranzubleiben.

Fazit: Ein gemeinsamer Auftrag

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung – und das Bedürfnis, wertgeschätzt zu sein, dazuzugehören und Erfolgserlebnisse zu erfahren. Wenn der Schulbesuch zur Hürde wird, braucht es Menschen, die gemeinsam Brücken bauen.

Schulabsentismus ist keine Krankheit, keine Diagnose und kein Versagen – sondern ein Signal. Ein Signal, dass ein System, das heisst ein Kind, eine Familie und die Schule Unterstützung brauchen. Und genau darin liegt die Chance: Mit Verständnis, professionellem Handeln und tragender Zusammenarbeit können Kinder wieder Vertrauen in sich und die Schule gewinnen – und ihre beteiligten Bezugspersonen erfahren, dass auch schwierige Wege gemeinsam gegangen werden können.

Weitere Informationen finden Sie direkt via folgendem QR-Code:



Urner Berufsinformationstage bringen die Berufe näher

Auch heuer fanden die Urner Berufsinformationstage (BIT) während der Herbstferien vom 6. bis 17. Oktober 2025 statt. Sie vermitteln den Urner Jugendlichen erste Eindrücke in die Berufs- und Arbeitswelt. Die Berufsinformationstage schaffen einen Mehrwert für alle Anspruchsgruppen. Die Jugendlichen erhalten wertvolle Einblicke in verschiedene Berufsbilder; die Lehrbetriebe können ihre Lehrberufe und ihren Betrieb engagiert präsentieren. Ein Teil der BIT-Veranstaltungen werden von Berufsverbänden organisiert und finden am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri statt.

Für die 148 Veranstaltungen der diesjährigen Urner Berufsinformationstage hatten sich 259 Lernende der Oberstufe und des Untergymnasiums angemeldet. Das sind über 79 Prozent des gesamten Jahrgangs; sie nutzten die Herbstferien, um sich mit der Berufs- und Schulwahl auseinanderzusetzen. An den Veranstaltungen vermittelten die Lehrbetriebe und Berufsverbände nicht nur Wissen zu den Ausbildungsmöglichkeiten, sondern es wurde auch praktisch gearbeitet. Zum Beispiel stylten die Schülerinnen und Schüler in einem Coiffeursalon einen Puppenkopf, übten das Wickeln von Dauerwellen oder das Föhnen von Frisuren. In Elektrobetrieben lernten künftige Montageelektriker/-innen, wie ein Kabel verlegt, eine Steckdose montiert oder ein elektrischer Kreislauf geschlossen wird. Und in der Küche eines Restaurants oder einer Kantine wuschen und schnitten die potenziellen Küchenangestellten EBA

Salat oder Gemüse, richteten das Buffet mit kalten Vorspeisen an, wogen Zutaten ab oder räumten Arbeitsflächen ab und reinigten diese professionell. Wo es nicht möglich war, selbst Hand anzulegen, präsentierten Lernende aus verschiedenen Lehrjahren ihr Handwerk, oder Berufsbildner demonstrierten die Vorzüge eines bestimmten Lehrberufs und zeigten auf, wie eine Laufbahn im Berufsgebiet aussehen könnte. So sollte das Interesse geweckt werden, sich mit einer oder mehreren Schnupperlehren einen vertieften Einblick in einen bestimmten Beruf zu verschaffen.



Kennzahlen der Berufsinformationstage 2025

Anzahl Schüler/innen 2. Oberstufe (inkl. 2. Untergymnasium)	340
Teilnahmequote 2. Oberstufe (mit Untergymnasium)	79 %
Anzahl Teilnehmende	259
Anzahl Veranstaltungen pro Teilnehmer/in (Durchschnitt)	3,8
Anzahl durchgeführte Veranstaltungen (davon 11 Ersatzveranstaltungen, wegen grosser Nachfrage)	148
Anzahl abgesagte Veranstaltungen (zu wenige oder keine Anmeldungen)	11
Anzahl berücksichtigte Anmeldungen	1'009
Anzahl Absagen (zu viele Anmeldungen und Ersatzveranstaltung nicht möglich)	42

Kaufmann/frau EFZ weiterhin am beliebtesten

Bei den insgesamt über tausend Anmeldungen der Schülerinnen und Schüler ergab sich ein Durchschnitt von rund vier Veranstaltungen pro teilnehmendem/r Jugendlichen. Die in diesem Jahr beliebtesten Veranstaltungen (60 und mehr

Anmeldungen) waren: Kaufmann/frau EFZ (102 Teilnehmende), gefolgt von Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ und Zeichner/in EFZ Fachrichtung Architektur und Ingenieurbau (72), Informatiker/in beziehungsweise ICT-Fachmann/frau EFZ (62). Ebenfalls sehr gross war die Nachfrage bei Augenoptiker/in EFZ (58).

Beliebteste Berufe und Berufsgruppen

Titel/Beruf	Anzahl
Kaufmann/frau EFZ und Kaufmann/frau EBA (mehrere Branchen)	102
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	72
Zeichner/in EFZ Fachrichtung Architektur und Ingenieurbau	72
Informatiker/in EFZ, ICT-Fachmann/frau EFZ	62
Augenoptiker/in EFZ	58
Fachmann/frau Gesundheit EFZ, Fachfrau/mann Betreuung EFZ	50
Metallbaukonstrukteur/in EFZ, Metallbauer/in EFZ und Metallbaupraktiker/in EBA	47
Koch/Köchin EFZ	46
Logistiker/in EFZ und Logistiker/in EBA	45
Drogist/in EFZ	41
Berufe im Automobilgewerbe	33
Hotel-Kommunikationsfachmann/frau EFZ	33
Coiffeur/euse EFZ und Coiffeur/euse EBA	31

Für die aufgeführten Berufe/Berufsbereiche hatten sich mehr als 30 Jugendliche angemeldet.



Marco Mattei, Rektor der Kantonalen Mittelschule Uri, begrüsst die Gäste zur Konferenz in Andermatt, musikalisch unterstützt vom Musik-Ensemble seiner Schule.

Gymnasialrektorinnen und -rektoren tagen in Andermatt

Unter dem Motto «Gesundheit und nachhaltige Bildung» trafen sich am 8. und 9. September 2025 die Mitglieder der Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren (KSGR) in Andermatt zur jährlichen Mitgliederversammlung.

Die Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren (KSGR) vernetzt die Leitungen der Gymnasien in der Schweiz, fördert den fachlichen Austausch und engagiert sich für die Weiterentwicklung der gymnasialen Bildung. Ihre Jahrestagung dient dazu, Impulse aus Wissenschaft und Praxis auf-

zunehmen, Erfahrungen auszutauschen und die strategische Weiterentwicklung der Gymnasien gemeinsam voranzubringen. Heuer fand die Jahrestagung – am 8. und 9. September – in Andermatt statt. Teil nahmen 130 Rektorinnen und Rektoren aus der ganzen Schweiz sowie nationale Bildungsvertreter. Das Thema lautete «Gesundheit und nachhaltige Bildung». Zum Auftakt gab die Neurowissenschaftlerin Dr. Barbara Studer denn auch einen Einblick in die Funktionsweise des menschlichen Gehirns und in aktuelle Fragen zur mentalen Gesundheit – mit konkreten Bezügen zur Lern- und Leistungspraxis an den Gymnasien.

Regional-kulturelles Rahmenprogramm

Während der beiden Tage wurde in der Aula des Bodenschulhauses die Strategie KSGR 2035 präsentiert; sie dient als langfristige Orientierung für die künftige Weiterentwicklung der KSGR. Die ordentliche Geschäftssitzung fand am Dienstagvormittag statt. Geprägt wurden die beiden Tage zudem durch ein vielseitiges Rahmenprogramm mit regionalen Bezügen. Am Montag hatten der Chor und das Musik-Ensemble der Kantonalen Mittelschule Uri einen Auftritt; den regional-kulturellen Akzent setzte zum Abschluss der Schauspieler und Regisseur sowie ehemalige Schüler der Kantonalen Mittelschule Uri Rolf Sommer, der auf äusserst unterhaltsame

Art und Weise einen Einblick in die Urner Sagenwelt gab.

Für die Organisation der Tagung verantwortlich waren Marco Mattei, Rektor der Kantonalen Mittelschule Uri, und das lokale Organisationskomitee. Zu den Gästen des Galadiners am Montagabend zählten auch Regierungsrat Georg Simmen und Peter Baumann, Gemeindepräsident von Andermatt. Peter Baumann ging in seinen Willkommensworten unter anderem auf die jüngste Entwicklung der Gemeinde ein; der Urner Bildungs- und Kulturdirektor Georg Simmen betonte die Bedeutung einer zukunftsgerichteten Gymnasialbildung für die Gesellschaft.

PH ZUG

Pädagogische
Hochschule Zug



Schulische Heilpädagogik studieren an der PH Zug

Master Sonderpädagogik – flexibel, innovativ, individuell betreut

Anmeldung und mehr Informationen:
sonderpaedagogik.phzg.ch



Kanton Zug

Urner Schulsportmeisterschaften

Von Dezember 2025 bis Mai 2026 finden in folgenden Disziplinen die Schulsportmeisterschaften statt:

1. / 7. / 8. Dezember 2025	Hallenfussballturnier	Feldli, Altdorf
25. Januar 2026	Ski Alpin Rennen	Brüsti, Attinghausen
28. Januar 2026	Ski Langlauf Rennen	Unterschächen
1. Februar 2026	Volleyballturnier	Feldli, Altdorf
7. Februar 2026	Tischtennisturnier	Kollegi-Turnhalle, Altdorf
8. März 2026	Handballturnier	Feldli, Altdorf
21. März 2026	School Dance Award	Lorzensaal, Cham
22. März 2026	Badmintonturnier	Feldli, Altdorf
19. April 2026	Swiss Unihockey Games	Feldli, Altdorf
26. April 2026	Fussball: UBS Football Cup	Pfaffenmatt, Erstfeld
20. Mai 2026	Leichtathletik: Visana Sprint	Feldli, Altdorf

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt.

Genauere Informationen erteilt die Abteilung Sport:

Michelle Marty, 041 875 20 65, michelle.marty@ur.ch

bikecontrol – kostenlose Velolektionen in der Schule

Seit dem 1. November 2025 ist die Anmeldung für die beliebten inklusiven bikecontrol-Workshops von Swiss Cycling offen. Ziel von bikecontrol ist, Schülerinnen und Schülern im Alter von sechs bis sechzehn Jahren (Fokus Primarschule) die nötigen fahrtechnischen Fähigkeiten zu vermitteln, um mehr Sicherheit im Strassenverkehr zu erlangen und letztlich das Velo vermehrt in den Alltag zu integrieren. Bikecontrol ist ein spielerischer Geschicklichkeitsparcours für junge

Velofahrerinnen und Velofahrer im geschützten Raum. Dank grosszügiger Förderpartner können bikecontrol-Workshops für Schulklassen kostenlos durchgeführt werden. Anmelden können sich die Schulen direkt auf der Website.

Weitere Informationen:
 bikecontrol – Kostenlose Velolektionen
 in der Schule - bikecontrol
 (swiss-cycling-bikecontrol.ch)



bikecontrol-Workshops vermitteln Schulklassen die nötigen fahrtechnischen Fähigkeiten. (Foto: Sam Buchli)

Webinare feel-ok.ch

Die Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX und die kantonalen Fachorganisationen bieten in rund 45-minütigen Webinaren Überblicke über das Angebot von feel-ok.ch sowie praxisnahe Empfehlungen für die Arbeit mit Jugendlichen.

feel-ok.ch ist eine umfassende Gesundheitsplattform für die Schulen (und für die offene Jugendarbeit) zu den Themen Sucht (Vapes, Zigaretten usw.), psychische Gesundheit (Stress, Mobbing usw.), körperliche Gesundheit (Ernährung, Sport usw.) und Entwicklungsaufgaben (Berufswahl, Sexualität usw.). Sie bietet Jugendlichen verlässliche Informationen sowie (schulischen) Fachpersonen didaktische Materialien zu den Themen Sucht, psychische und körperliche Gesundheit. Die Plattform ist für den Einsatz in Schulklassen optimiert, niederschwellig und kostenlos nutzbar.

In einem 45-minütigen Webinar gibt der Programmleiter einen kompakten

Überblick über feel-ok.ch und praktische Tipps für den Unterricht. Unter folgendem Link kann man sich für die Webinare anmelden: www.feel-ok.ch/de_CH/partner/bonus/kp/weiterbildungen.cfm

Die Webinare finden jeweils von 12.15 bis 13.00 Uhr statt, und zwar an folgenden Daten:

- **28. Januar 2026:**
www.feel-ok.ch/webinar-2026-jan
- **19. März 2026:**
www.feel-ok.ch/webinar-2026-maerz
- **3. November 2026:**
www.feel-ok.ch/webinar-2026-nov

Die Webinare von feel-ok.ch bieten praxisnahe Empfehlungen.



Laufen, lernen, wachsen – die Weltklasse Zürich Extrameile motiviert Kinder zu grossen Zielen

Wie weit kann ich laufen? Wie bleibe ich dran, auch wenn's mal anstrengend wird? Und wie fühlt es sich an, gemeinsam ein Ziel zu erreichen? Diese Fragen stehen im Zentrum der Weltklasse Zürich Extrameile – einem einzigartigen Projekt zur Bewegungsförderung, das Weltklasse Zürich in Zusammenarbeit mit kantonalen Sportämtern realisiert.

Schülerinnen und Schüler trainieren über mehrere Wochen hinweg auf ihre persönliche Extrameile hin: 1'609 Meter, die sie am grossen Abschlussevent absolvieren. Dabei geht es nicht nur ums Laufen – sondern auch um Durchhaltevermögen, Teamgeist und Stolz auf den eigenen Fortschritt. Das Projekt verbindet die Inhalte des Lehrplans 21 mit dem Motto von Weltklasse Zürich: Never stop getting better.

Lehrpersonen erhalten Unterrichtsmaterialien, die Bewegung, Motivation und Selbstreflexion spielerisch fördern.

Der Höhepunkt ist der gemeinsame



Event in einer legendären Sportstätte oder in einer spannenden Freizeitanlage – zum Beispiel in der Oym-Hall in Zug (ehemals Bossart Arena) oder im nächsten Jahr zum zweiten Mal im Verkehrshaus in Luzern. Hier erleben die Kinder, wie es sich anfühlt, auf den Spuren der Grossen zu laufen oder sich wie Entdecker zu fühlen. Ein Tag voller Emotionen, Bewegung und Freude – und ein Erlebnis, das in Erinnerung bleibt.

Weitere Informationen:
www.weltklassezuerich.ch/extrameile



Sportpass Uri 2025 mit 397 Schülerinnen und Schülern

Während der ersten Herbstferienwoche konnten 397 Kinder und Jugendliche vom 6. bis 8. Oktober 2025 verschiedene Sportarten besuchen und ausprobieren. Von Breakdance bis Kanu, von Schach bis Geräteturnen, von Pony-Olympiade bis Bogenschiessen: für jeden Geschmack war etwas dabei. In diesem Jahr wurden erstmals auch inklusive Sportangebote durchgeführt, die auch rege genutzt wurden. Dreizehn Anbieter hatten sich bereit erklärt, ihre Angebote zu öffnen. Die Teilnehmenden von der ersten Primarschule bis zur dritten Oberstufe konnten drei Tage lang von den grossartigen Angeboten der Sportvereine



profitieren und erhielten dadurch einen Einblick in die vielseitige Urner Sportwelt. Das Feedback war sehr positiv und die jungen Sportbegeisterten konnten in ihren Herbstferien neue und spannende Sportarten kennen lernen.

Die Umsetzung des diesjährigen Sportpass war möglich dank den vielen freiwilligen Leitenden, Organisatoren, Gemeinden, Sponsorinnen und Gönnern. Der Verein Sportpass Uri war erfreut, dass das Angebot auf solches Interesse



stösst. Die Projektleiterin und Präsidentin des Sportpasses Uri, Michelle Marty, freut sich über die rege Teilnahme am Sportpass Uri 2025: «Es ist überwältigend, dass wir auch in diesem Jahr so viele Teilnehmende dafür begeistern konnten. Wir sind unglaublich dankbar für das grosse Engagement der vielen Anbieter, ohne die ein solches Projekt nicht möglich wäre.» Das grosse Interesse der Jungen ist eine Bestätigung, dass die Vereinsarbeit wichtig und gefragt ist. Der Sportpass Uri ermöglicht den Vereinen, Nachwuchs zu akquirieren. Auch medial wurde der Sportpass Uri dieses Jahr begleitet. Es gab diverse Berichte in den Medien ([ersichtlich unter www.sportpass-uri.ch](https://www.sportpass-uri.ch)).



Tenerolager 2026

Bereits jetzt ist das Datum für das 52. Kantonale Urner Polysportlager in Tenero bekannt. Es findet vom Sonntag bis Samstag, 11. bis 18. Juli 2026, statt. Teilnehmen können sportinteressierte Urner Kinder der 5. und 6. Klassen. Die Anmeldeunterlagen werden im Verlauf des März 2026 aufgeschaltet und den Lehrpersonen der 5. und 6. Klassen versandt.

Vereinbarkeit von Schule, Ausbildung und Sport

Im Kurzfilm «Urner Sportlerinnen im Portrait – Ausbildung, Förderung Leistung» werden ausgewählte Sportlerinnen aus dem Kanton Uri und ihr Weg vorgestellt. Anhand von persönlichen Geschichten vermittelt der Film einen Einblick, wie sie Ausbildung, Beruf und Leistungssport vereinbaren und welche Rolle Sportschulen, Kostengutsprachen und individuelle Förderbeiträge spielen. Die verschiedenen Förderinstrumente für Nachwuchstalente und Leistungssportlerinnen und -sportler werden beleuchtet.

Der Film bietet allen, die sich für den Nachwuchs- und Leistungssport im Kanton Uri interessieren, wertvolle Informationen darüber, welche Unterstützungsmöglichkeiten es in der Urner Sportförderung gibt und wie junge Talente in Bezug auf Schule, Ausbildung und Sport begleitet werden können.

Weitere Informationen und Filmausschnitte zum Thema Sport und Ausbildung sind auf der Webseite des Kantons Uri unter Nachwuchssportförderung zu finden.

Link zum ganzen Film:
www.youtube.com/watch?v=SwVK2g5ld2Q

QR-Code
zum Film:



Film: individuelle praktische Arbeit von Marco Eberli, im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion, Abteilung Sport

Studierende erleben Politik hautnah

Am Mittwoch, 29. Oktober 2025, standen die beiden kantonalen Schulen ganz im Zeichen der Politik. Am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) und an der Kantonalen Mittelschule Uri fand die diesjährige Polittour statt. Rund achtzig junge Studierende tauschten sich mit Politikerinnen und Politikern aus.

Erfahrungen aus Regierung und nationaler Politik

Die Polittour findet einmal pro Schuljahr statt. Das Ziel ist, den jungen Studierenden der kantonalen Schulen einen Einblick in die Welt der Politik zu geben. Am Mittwoch, 29. Oktober 2025, fand die Polittour erstmals seit mehreren Jahren wieder an beiden kantonalen Schulen statt. Am Morgen stellten sich Politikerinnen und Politiker den Fragen der Studierenden an der Kantonalen Mittelschule Uri, am Nachmittag folgte das bwz uri. Mit Sicherheitsdirektorin Céline Huber und Bildungs- und Kulturdirektor Georg Simmen waren gleich zwei Regierungsmitglieder an der Polittour vertreten. Nina Gisler (Vizepräsidentin der Jungen Mitte Schweiz) und Toni Brand

(Landrat aus Silenen) berichteten ihrerseits über ihre Motivation, sich politisch zu engagieren.

Einblick in die verschiedenen Jungparteien

Nach den einleitenden Gesprächen konnten die Studierenden die Urner Jungparteien auf einem Rundgang kennenlernen. In kleineren Gruppen tauschten sie sich mit den engagierten Jungpolitikerinnen und -politikern aus. Alle Urner Jungparteien waren an der Polittour dabei. Abschliessend fand im Plenum eine Podiumsdiskussion mit den Parteivertreterinnen und -vertretern statt. An der Polittour 2025 nahmen je rund vierzig Studierende des bwz uri (Berufsmaturandinnen und -maturanden) und der Kantonalen Mittelschule Uri teil. Von den Jungparteien nahmen Loa Wild (Vizepräsidentin JGLP CH), Noel Baumann (JGLP) und Corsin Danioth und

Silvan Bissig (Juso), Nina Gisler (Junge Mitte), Tobias Baumann (JSVP) sowie Joel Wyrsh und Benedikt Nock (Jungfreisinnige) teil. Der Anlass wurde durch David Fischer und Mila Janett von Politcast Uri geleitet.

Politische Bildung wichtig

Die Polittour ist eine der Veranstaltung, um die politische Bildung in den Schulen zu fördern. «Es ist wichtig, dass wir aus der Politik auf verschiedenen Ebenen mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch kommen», betont Regierungsrat Georg Simmen. «Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den beiden kantonalen Schulen können wir mit der Polittour die Politik nahe an die Studierenden bringen», so Georg Simmen. Die kantonale Kinder- und Jugendförderung hat einen Schwerpunkt in der Förderung der politischen Partizipation.

Die Polittour 2025 bringt den jungen Studierenden der kantonalen Schulen die Politik näher.



Fortbestand der J+S-Gelder

Das Bundesparlament hat sich deutlich gegen eine Kürzung von J+S-Geldern ausgesprochen. Damit stellt es sich gegen den Bundesrat, der eine Kürzung um rund 20 Prozent auf alle J+S-Beiträge angekündigt hatte. Die Urner Vereine hätten dabei auf rund 100'000 Franken verzichten müssen. Der Regierungsrat hatte sich aufgrund einer Kleinen Anfrage von Landrat Noel Baumann (GLP, Altdorf) bereits Ende Sommer gegen eine Kürzung ausgesprochen. Der Zahlungsrahmen für das Programm J+S soll für 2026 erhöht werden, um den höheren Teilnehmereinzahlen gerecht zu werden.

Finanzierung des Programms «cool and clean» läuft 2026 aus

Diesen Frühling hat Swiss Olympic beim Tabakpräventionsfonds (TPF) ein Gesuch für die Weiterführung des Programms «cool and clean» für die Jahre 2026 bis 2029 eingereicht. Nach sorgfältiger Prüfung unter Einbezug seiner Fachkommission hat der TPF entschieden, dieses Gesuch nicht zu bewilligen. Mehrere Gründe führten zu diesem Entscheid; einer der wichtigsten ist jedoch eine unzureichende Priorisierung der strukturellen Prävention. Damit fällt das bisherige System mit den «Cool-and-Clean»-Botschafterinnen und -Botschaftern aus finanziellen Gründen dahin. Von Seiten des Kantons wird noch bis Ende 2026 Michelle Marty das Mandat der «Cool-and-Clean»-Botschafterin ausüben.

Gewaltfreie Erziehung im ZGB definitiv verankert

Eltern haben Kinder ohne Anwendung von Gewalt zu erziehen. Dieses Prinzip wird jetzt ausdrücklich im Schweizer Zivilgesetzbuch (ZGB) verankert. Nach dem Nationalrat hat sich auch der Ständerat dafür ausgesprochen. Die kleine Kammer hiess ohne grosse Diskussion und mit 33 zu 4 Stimmen bei 7 Enthaltungen eine vom Bundesrat eingebrachte Ergänzung des Zivilgesetzbuchs gut. Der Nationalrat hatte der Vorlage schon im Mai 2025 zugestimmt. Wann die Änderung in Kraft tritt, ist noch offen. Zusätzlich werden die Kantone beauftragt, den Zugang zu Beratungsangeboten in der Erziehung zu stärken.

Fachtagung zum Thema Übergänge

Am 24. Oktober 2025 fand die Fachtagung Kinder und Jugend im Kanton Uri statt. Das Thema der diesjährigen Tagung war «Transitionen und Übergänge». Es ging um alle Übergänge, mit denen Kinder und Jugendliche konfrontiert sind: Schulübertritt, Berufswahl usw. Die Tagung wurde durch die stiftung papilio und das Amt für Kultur und Sport organisiert. Es nahmen 45 Personen teil.

«Momänt» schüttet über 9'500 Franken an Lager aus

Das Gesundheitsprogramm «Momänt», das von einem Verein getragen und durch die Fachstelle Jugend der römisch-katholischen Landeskirche Uri geführt wird, hat in diesem Jahr Beiträge von über 9'500 Franken an die Urner Jugendverbände ausbezahlt. Damit werden Programmblocke zur Gesundheitsförderung in den Lagern unterstützt. Von den Geldern profitierten 670 Teilnehmende.

Drei Talente im Programm «Junge Talente Musik» gefördert

Im Jahr 2025 konnte der Kanton Uri drei Musiktalente im Rahmen des Bundesprogramms «Junge Talente Musik» fördern. Insgesamt flossen 8'300 Franken Bundesgelder in den Kanton Uri, wovon 7'000 Franken direkt an die Talente ausbezahlt wurden. Im vergangenen Jahr waren fünf Talente im Programm. Für die Umsetzung des Programms zeichnen die Musikschule Uri und das Amt für Kultur und Sport verantwortlich.

AUS DEM STAATSARCHIV

Vom Anschlag zum künstlerischen Plakat

Seit der Erfindung des Buchdrucks dient das Plakat als visuelles Kommunikationsmittel für Propaganda und Werbung im öffentlichen Raum. Bis zum Ende des Ancien Régime war das Anschlagen von Plakaten der politischen und kirchlichen Obrigkeit vorbehalten, die damit öffentliche Bekanntmachungen, Mandate und Proklamationen verbreiteten. Sie wurden meist nicht mit optischen Elementen versehen, sondern rein typografisch gestaltet. Bis ins 19. Jahrhundert hatten Plakate fast ausschliesslich amtlichen Charakter, waren kleinformatig und ähnelten Buchseiten. Aufgrund ihrer Kurzlebigkeit und informativen Funktion, wurden sie erst ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Kunstschaffenden als Medium genutzt.

Mit dem Aufkommen der Werbung um 1890 kam der Durchbruch des modernen bilddominierten Plakats. Neue Reproduktionstechniken wie Lithografie

und Chromolithografie ermöglichten grossformatige Drucke in hoher Auflage. Schweizer Künstler wie Théophile Alexandre Steinlen, Eugène Grasset und Karl Walser sowie ausländische Gestalter wie Leonetto Cappiello prägten diese Entwicklung. Anfänglich dominierten Genfer und Waadtländer Künstler unter dem Einfluss von Ferdinand Hodler und Emil Cardinaux. Ab den 1910er-Jahren verlagerte sich das Produktionszentrum nach Zürich, wo bedeutende Maler wie Burkhard Mangold, Cuno Amiet und Otto Baumberger avantgardistische Strömungen vom Kubismus bis zur Konkreten Kunst einbrachten.

In der Zwischenkriegszeit vollzog sich ein grundlegender Wandel: Grafiker wie Ernst Keller und Jan Tschichold lösten die Maler ab, der Offsetdruck ersetzte die Lithografie, und die Fotografie hielt Einzug in die Werbegestaltung. Kunstgewerbeschulen in Zürich, Basel, Genf

und Lausanne sowie Kunstgewerbeverbände förderten das grafische Gewerbe, das durch renommierte Druckereien wie Trüb, Wassermann und Wolfensberger internationale Anerkennung erlangte.

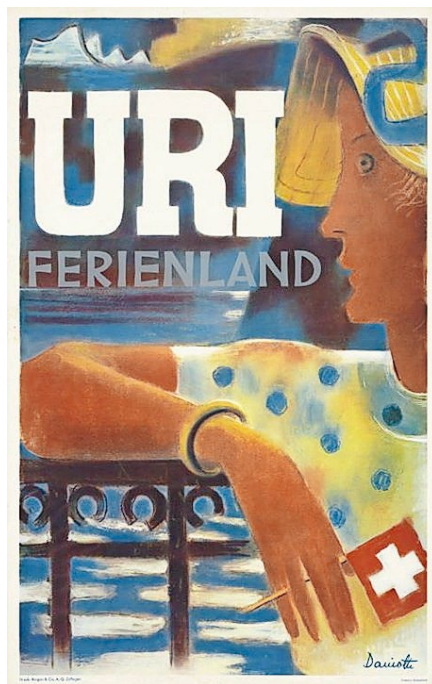
Ab 1941 zeichnete die Allgemeine Plakat-Gesellschaft (APG) jährlich die besten Plakate aus und etablierte ein Standardformat (entspricht dem Weltformat, der Normgrösse für Werbeplakate). Das Plakat spiegelte sämtliche Lebensbereiche des 20. Jahrhunderts wider – von Werbung über Sport bis zu Kultur und Gesundheit. In der Schweiz erlangten besonders zwei Kategorien Bedeutung: das Tourismusplakat in der Tradition der Druckgrafik und das politische Plakat als Ausdruck der direkten Demokratie mit ihren zahlreichen Volksabstimmungen.

Plakatsammlung im Staatsarchiv

Erst 1995 wurde mit der als Schenkung ans Staatsarchiv Uri übergebenen «Plakatsammlung Aebersold» der Grundstein für die heutige Sammlung Plakate gelegt. Dieser Grundstock umfasste bei der Übergabe etwa 3'400 verschiedene Urner Plakate. Die Sammlung war vorerst nur numerisch, zum Teil alphabetisch und mit einfachen Klein-Fotografien erschlossen. Der Alt-Bestand des Staatsarchivs umfasst nur wenige Plakate. Hingegen sind die Vorläufer der Plakate, die meist einfachen, rein typografisch gestalteten Anschläge, gut vertreten. Die Sammlungen des Staatsarchivs ergänzen die staatliche Überlieferung und bilden einen wichtigen Teil des gesamten Archivbestandes. Die Plakatsammlung umfasst verschiedene Themengebiete wie beispielsweise Konzerte, Theater und Ausstellungen. Sie wird laufend er-

gänzt, digitalisiert und erschlossen. Zu den Urner Plakatschaffenden gehörte unter anderem Heinrich Daniöth. Er gestaltete 1936 ein farbenfrohes Tourismusplakat.

Zu den Urner Plakatschaffenden gehörte unter anderem Heinrich Daniöth. Er gestaltete 1936 ein farbenfrohes Tourismusplakat (Bild 1).



*Bild 1: Heinrich Daniöth,
Uri- Ferienland, 1936*

Urner Spezialitäten-Geschäfte entdeckten die Plakatwerbung schon früh für sich – so beispielsweise die Weinhandlung Sebastian Müller & Cie. in Altdorf. Sie warb um 1900/1910 mit einem Plakat (Bild 2) für italienische Weine.

Der Urner Landrat beziehungsweise Regierungsrat veröffentlichte im Januar 1877 eine Verordnung als Anschlag (Bild 3). Die Vorgeschichte: Mit dem Start des Baus des Gotthardbahntunnels 1872 hatte sich die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in den Gemeinden um Göschenen verändert. 1875 gab es dort auch erste Unruhen. Mit der Verordnung über das Waffentragen wurde geregelt, dass «das Tragen meuchlerischer Waffen bei öffentlichen Versammlungen und Zusammenkünften» im Kanton Uri verboten sei. Auch die Arten der verbotenen Waffen ist beschrieben: «Stilete, Stockdegen, Dolche, spitze Messer mit Federheft, Revolver, sowie überhaupt alle Waffen, welche für schwere Verwundungen geeignet sind und leicht sich verbergen lassen». Die Kantone waren

Bild 3: Verordnung betreffend das Waffentragen (vom 29. Dezember 1876), 1877

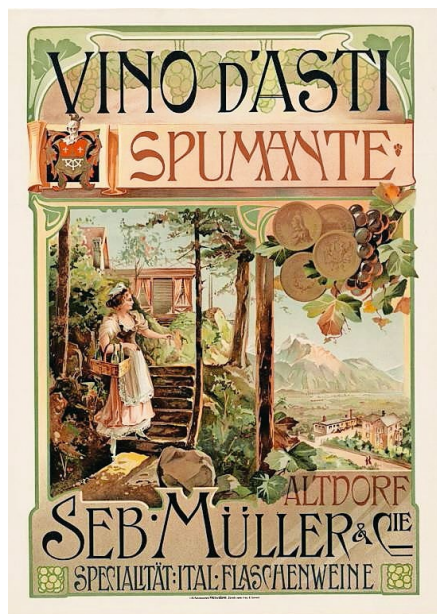


Bild 2: unbekannter Künstler, Vino d'Asti Spumante Seb. Müller Altdorf, ca. 1900

lange Zeit selber für die Waffengesetze zuständig. Dies änderte sich erst mit in Krafttretung des eidgenössischen Waffengesetzes von 1999.

Literatur

Gedankenblitze- Blitzgedanken. Plakate in Uri von den Anfängen bis heute. Mit Beiträgen von Rolf Aebbersold et al. Danoth-Ring Kunst- und Kulturverein Uri, Altdorf, 1986.

Pierre Chessex: "Plakat", in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 22.07.2010, übersetzt aus dem Französischen. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/010467/2010-07-22/>, konsultiert am 20.10.2025.

Anne-Marie Dubler; Fritz Häusler: «Waffen», in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 27.12.2014. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/024641/2014-12-27/>, konsultiert am 20.10.2025.

ph schwyz

Aus- und Weiterbildung Infoveranstaltungen

Bachelorstudiengänge Kindergarten- Unterstufe und Primarstufe

- **14. Januar 2026**
19.00 Uhr, Info-Abend Fernstudium (Primarstufe), online
- **2. Februar 2026**
19.00 Uhr, Info-Abend reguläres Studium, online
- **25. März 2026**
8.15–13.00 Uhr, Schnuppertag Studium, PH Schwyz Goldau

Anmeldung unter
www.phsz.ch/info-anmeldung

Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik

- **3. März 2026**
19.00 Uhr, Info-Veranstaltung «Rund um das Studium», Universität Zürich IKMZ, Andreasstrasse 15, 8050 Zürich

Informationen unter
www.phsz.ch/master-mi

CAS Einführung in die Integrative Förderung

- **10. Dezember 2025**
17.00 Uhr, Info-Abend, online
- **13. Januar 2026**
17.00 Uhr, Info-Abend, online

Start nächster Lehrgang:
11. September 2026, Informationen
unter www.phsz.ch/cas-eif

CAS ICT-Spezialist:in an Schulen

- **14. Januar 2026**
19.00 Uhr, Info-Abend, online
- **5. Februar 2026**
19.00 Uhr, Info-Abend, online

Start nächster Lehrgang:
2. September 2026, Informationen
unter www.phsz.ch/cas-icts

CAS Schulleitung

- **12. Januar 2026**
18.00 Uhr, Info-Abend, online

Start nächster Lehrgang: 27. März 2026,
Informationen unter www.phsz.ch/cas-s

CAS Theaterpädagogik I

- **20. Januar 2026**
19.00 Uhr, Info-Abend, online

Start nächster Lehrgang:
18. September 2026, Informationen
unter www.phsz.ch/cas-tp

DAS Schulleitung

- **16. Dezember 2025**
18.00 Uhr, Info-Abend, online
- 9. Februar 2026, 18.00 Uhr,
Info-Abend, online

Start nächster Lehrgang: 26. Juni 2026,
Informationen unter www.phsz.ch/das-sl

MAS Theaterpädagogik

- **27. Januar 2026**, 18.00 Uhr, online

Start nächster Lehrgang: 4. Sept. 2026,
Infos unter www.phsz.ch/mas-tp

News

Neues Lehrmittel zur Biodiversität an Gewässern

Die PH Schwyz und der Natur- und Tierpark Goldau haben gemeinsam das Unterrichtsdossier «Lernort Natur – mit Kindern und Jugendlichen die biologische Vielfalt an und in Gewässern entdecken

entdecken» veröffentlicht. Die kostenlose Publikation richtet sich an die 5. bis 7. Klasse. Sie unterstützt Lehrpersonen mit Sachinformationen und konkreten Umsetzungsideen, um Schülerinnen und Schülern die biologische Vielfalt unserer Gewässer näherzubringen und sie für deren Schutz zu sensibilisieren. **Download** unter <https://www.zebis.ch/node/81465>



Lehrmittel:
Lernort Natur

WEITERBILDUNGEN, KURSE UND DIENSTLEISTUNGEN

Neu im Weiterbildungsangebot der PH Schwyz: Der MAS Theaterpädagogik richtet sich an Lehrpersonen, Kulturschaffende, Schulleitende und Fachpersonen aus Bildung und Sozialwesen, die ihre theaterpädagogischen Kompetenzen vertiefen möchten. Der Studiengang vermittelt künstlerische, didaktische und wissenschaftliche Grundlagen, um Theater als bildungsrelevante Methode professionell einzusetzen. Der MAS wird von sechs Pädagogischen Hochschulen gemeinsam durchgeführt und startet im September 2026.

Weitere Informationen unter www.phsz.ch/mas-tp

Die ebenfalls neue Workshop-Reihe KI-ck Start! richtet sich an Lehrpersonen, die generative KI wie ChatGPT oder Microsoft Copilot im Schulalltag professionell und reflektiert einsetzen möchten. Die vier Workshops bieten Grundlagenwissen, fachspezifische Anwendungen sowie Impulse zu gesellschaftlichen und didaktischen Fragestellungen. Die Workshops können einzeln gebucht werden und finden mehrheitlich online statt. Das erste Modul startet bereits am 17. Dezember 2025.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.phsz.ch/ki-ck-start

Am Netzwerktreffen 2026 für ICT-Leitungen und PICTS berichten zwei PICTS in einem Impulsreferat von ihrer standortübergreifenden Zusammenarbeit. In den anschliessenden Workshops geht es um Cybercrime an Schulen, Good-Practice-Beispiele aus dem Informatikunterricht in allen Zyklen sowie um die gemeinsame Gestaltung des digitalen Wandels.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.phsz.ch/netzwerktreffen2026

Praxistagung «Gesundheit gemeinsam gestalten»

Wie lässt sich Gesundheitsförderung wirksam in den Schulalltag integrieren? Die Praxistagung bringt Schulleitungen, Lehr- und Beratungspersonen zusammen, um zentrale Ergebnisse aus einem mehrjährigen Forschungsprojekt zu diskutieren. Im Zentrum stehen Einblicke in die Forschungsergebnisse, konkrete Praxis-

beispiele und ein Austausch auf Augenhöhe. Die Tagung findet am Mittwoch, 21. Januar 2026, von 13.00 bis 16.30 Uhr in Pfäffikon/SZ statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.phsz.ch/praxistagung

Autorengespräch über Antisemitismus im Alltag

Am Mittwoch, 4. Februar 2026, spricht der Schweizer Autor und Kolumnist Thomas Meyer mit Tiziana Merlo, Dozentin für Ethik und Religionen an der PH Schwyz, über sein Buch «Was soll an meiner Nase bitte jüdisch sein?». Das Essay thematisiert alltäglichen Antisemitismus und regt zur Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen und Diskriminierungsmechanismen an.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.phsz.ch/autorengespräch

ph schwyz

Kompetent führen, Schule entwickeln

Unsere Weiterbildungslehrgänge machen Sie fit für den Einstieg und die Vertiefung in der Schulleitung.

CAS Schulleitung: Start März 2026
DAS Profession Schulleitung: Start Juni 2026



Infos & Anmeldung:
phsz.ch/cas



LUR

Neu mit Co-Präsidium

Seit September 2025 führen Corsin Riedi und Martin Drax Zillig das Präsidium des Vereins Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR). Sie übernahmen die Verantwortung von Sepp Wipfli, der den Verband während vieler Jahre geprägt hat. Das neue Co-Präsidium versteht seine Aufgabe darin, die Anliegen der Lehrpersonen im Kanton Uri nach innen und aussen zu vertreten und sich für gute Rahmenbedingungen einzusetzen. Im Zentrum steht die Qualität von Schule und Unterricht: Lernen und Lehren sollen auch unter anspruchsvollen Bedingungen gelingen können. Dafür braucht es Zeit, Unterstützung und Ressourcen.

Ein besonderes Augenmerk legen Corsin Riedi und Martin Drax Zillig auf den Kontakt zur Basis und zu den Delegierten. Sie möchten den Austausch intensivieren, Rückmeldungen aufnehmen und die Kommunikation im Verband stärken. Ein Verband lebt von seiner Basis – deshalb ist es ihnen wichtig, dass sich alle Mitglieder gehört und ernst genommen fühlen. Zudem wollen sie Lehrpersonen für den LUR gewinnen.

Thematisch setzen sie Schwerpunkte beim Anstellungs- und Weiterbildungsreglement (AWR), wo sie Entlastungen für Klassenlehrpersonen anstreben und die Anstellungsprozente kritisch begleiten. Auch im Bereich der Fördermassnahmen engagieren sie sich, damit Angebote praxistauglich und wirksam bleiben – zugunsten der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrpersonen, die sie



Das neue Co-Präsidium des LUR: Corsin Riedi (links) und Martin Drax Zillig (rechts).

umsetzen. Für das kommende Schuljahr 2026/2027 steht zudem die Einführung der neuen Stundentafel und des selbst-regulierten Lernens (SRL) im Fokus. Das Co-Präsidium will darauf achten, dass Innovation nicht zu Mehrbelastungen führt, sondern unter guten Bedingungen umgesetzt werden kann.

Corsin Riedi und Martin Drax Zillig sind überzeugt: Nur gemeinsam kann Schule gelingen. Sie möchten zuhören, vernetzen, unterstützen und die Anliegen der Lehrpersonen mit Nachdruck vertreten. Wer sich angesprochen fühlt, ist eingeladen, dem Verband beizutreten und so die Stimme der Lehrpersonen im Kanton Uri zu stärken.

www.lehrerinnen-uri.ch

Educa

Datennutzung in der Bildung

Im Juni 2021 beauftragte die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) und das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) Educa mit der Entwicklung einer schweizweiten Datennutzungspolitik für Volksschule und Sekundarstufe II. Die Erkenntnisse dieses Auftrags münden in den fachlichen Bericht «Datennutzungspolitik im Bildungsraum Schweiz. Entwicklungsansätze für eine kohärente Umsetzung». Im Bericht zeigt Educa auf, wie eine künftige Datennutzungspolitik im Rahmen des existierenden Datenschutzes für einen sicheren und angemessenen Umgang mit Daten im Bildungswesen gelingen und die gezielte Nutzung von Daten ermöglicht werden kann. Die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren nahmen den Bericht an der Plenarversammlung vom 26. Juni 2025 zur Kenntnis.

Der Bericht ist in sieben thematischen Entwicklungslinien strukturiert. Diese geben die groben Stossrichtungen der vorgeschlagenen Datennutzungspolitik vor: Digitale Selbstbestimmung und digitale Identität im Bildungsraum gewährleisten; Datenkompetenz gezielt aufbauen und Datenkultur etablieren; schlanke Applikationsprüfungen ermöglichen; Datennutzung und Datenschutz frühzeitig bei der Beschaffung berücksichtigen; Mehrfach- und Sekundärnutzung von Bildungsdaten fördern; Potenziale von algorithmischen Systemen und KI in der Bildung rechtskonform und kontrolliert nutzen; datenbasierten Entwicklungen aktiv begegnen und Innovation fördern.

Auf dem Weg zu einer kohärenten Datennutzungspolitik im Bildungsraum Schweiz bietet die Auslegeordnung mit 51 konkreten Massnahmen innerhalb der thematischen Entwicklungslinien Orientierung und Unterstützung. Die konsequente Umsetzung dieser Massnahmen trägt dazu bei, die gezielte und bewusste Nutzung von Daten zu fördern und damit einen klaren Mehrwert für das Bildungssystem zu schaffen.

swisstopo

Online auf Schatzsuche

Dieses Jahr stellt swisstopo den Schülern eine neue Online-Schatzsuche zum Thema Schweizer Kultur, Geschichte und Traditionen zur Verfügung. Das Spiel ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, auf spielerische Weise mit Karten und Geodaten vertraut zu werden. www.schatz-karte.ch ist ein kostenloses Unterrichtsinstrument, das den Geografieunterricht auf der oberen Primar- und Sekundarstufe (Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis fünfzehn Jahren) sinnvoll ergänzt und bereichert. In zehn erlebnisreichen Etappen entdecken die Schülerinnen und Schüler spielerisch zahlreiche Themen rund um die Schweizer Kultur, Geschichte und Traditionen. Sie lernen dabei den Umgang mit Karten und Geodaten sowie die frei zugänglichen Online-Tools von swisstopo kennen. Verbunden mit dem neuen Tool ist auch ein Wettbewerb mit schönen Preisen (Teilnahme bis 15. März 2026). Die Klassen, die mitmachen und Ausdauer zeigen, gewinnen indes in jedem Fall: swisstopo schenkt allen an der Schatzsuche Teilnehmenden, die das Ziel finden,

eine wertvolle Schweizer Landeskarte 1:25 000 oder eine Karte nach Mass. Die Teilnahme am Spiel und am Wettbewerb ist mit keinen Kosten oder anderen Verpflichtungen verbunden.

www.swisstopo.admin.ch/de/schatzsuche-fuer-schulklassen

éducation21

Rassismusprävention

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) hat am 27. März 2025 eine Erklärung und einen Bericht zur Prävention und Bekämpfung von Rassismus und Antisemitismus an Schulen verabschiedet. Damit setzt sie sich entschieden für eine rassismus- und diskriminierungsfreie Schule ein. Schulen als zentrale Orte der Sozialisation tragen eine besondere Verantwortung, Chancengerechtigkeit zu fördern und zu leben. Rassismusprävention ist Teil des überfachlichen Bereichs Bildung für Nachhaltige Entwicklung, der in den sprachregionalen Lehrplänen für alle drei Zyklen der obligatorischen Schule festgelegt ist. BNE vermittelt und stärkt jene Kompetenzen, die eine rassismuskritische Haltung und die Vision einer «rassismusfreien Schule» ermöglichen.

Als nationales BNE-Kompetenzzentrum und Fachagentur der EDK unterstützt éducation21 Lehrpersonen und Schulleitungen bei der Umsetzung der EDK-Erklärung in die pädagogisch-didaktische Praxis und hat dafür eine Handreichung erarbeitet. Diese nennt Grundlagen, skizziert Handlungsebenen und formuliert konkrete Massnahmen – von der

kritischen Überprüfung von Lehrmitteln bis zu Weiterbildungen für Lehrpersonen. éducation21 unterstützt Lehrpersonen und Schulen bei ihren Aufgaben mit konkreten Angeboten. Ziel ist es, dass Lehrpersonen und Schulleitungen fachlich fundiert und souverän das Thema in ihrem komplexen Alltag angehen und die Schulen die Rassismusprävention in ihrer Schulkultur verankern.

Zebis

KI-Integration und Lernräume

zebis.digital bietet Lehrpersonen zwei neue Funktionen: Lernräume anlegen und Freitextfragen mit KI-Rückmeldung erstellen. Mit der einen wird der Lernfortschritt von Schülerinnen und Schülern sichtbar, mit der anderen lassen sich Schülerantworten mit KI analysieren. Die ab sofort verfügbaren Lernräume ermöglichen es Lehrpersonen, den Lernfortschritt von Schülerinnen und Schülern in einer Übersicht nachzuvollziehen. In einem Lernraum können Lehrpersonen Materialien gruppieren und anordnen. Wenn Schülerinnen und Schüler in einem Lernraum arbeiten, erfassen sie beim erstmaligen Aufruf eine Zahl zwischen 0 und 99. Zum Schutz der Personendaten werden bewusst keine persönlichen Daten von Schülerinnen und Schülern erfasst. Die Lerndaten sind nur für die Lehrperson zugänglich. Sie kann die Zahl der jeweiligen Schülerin, dem jeweiligen Schüler zuordnen. In einer Übersicht lassen sich die Lernstände eines Lernraums aufrufen. Dazu kommen weitere Möglichkeiten, um detaillierte Angaben anzeigen zu lassen

Eine nächste Neuerung betrifft den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Der neue Aufgabentyp «Freitext mit KI-Rückmeldung» ermöglicht Lehrpersonen, eine Freitextfrage mit einer KI-Rückmeldung zu ergänzen. Dadurch erhalten Schülerinnen und Schüler auf ihre eingegebene Antwort eine KI-Rückmeldung. Die Lehrperson kann mehrere Einstellungen vornehmen. Auch lassen sich Musterantworten eintragen oder Kontextinformationen für die KI hinzufügen. Bezieht sich die Freitextfrage beispielsweise auf einen Text oder eine Textstelle, kann dieser Ausschnitt als Kontext mitgeliefert werden, damit die KI ihn berücksichtigt.

Für den Einsatz von KI arbeitet zebis. digital mit dem Schweizer Unternehmen Taskbase mit Sitz in Zürich zusammen. Sämtliche Daten von Schülerinnen und Schülern werden in zebis.digital anonymisiert gespeichert, entsprechend erhält auch Taskbase nur anonymisierte Daten und kann nicht nachvollziehen, wer diese Daten eingegeben hat.

LernFilm Festival

«Augen auf!»

Mit LernFilmen lässt sich alles erklären – sie passen in jeden Fachbereich und können in allen Zyklen produziert werden. Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur beim Anschauen, sondern besonders durch das Erstellen der Filme. Die besten der daraus entstandenen Werke werden beim LernFilm-Festival ausgezeichnet. Um am Wettbewerb mitzumachen, wählen die LernFilmerinnen und LernFilmer ein aktuelles Thema aus dem Unterricht oder greifen das Motto des Sonderpreises auf. Es lautet: «Augen auf – sicher ankommen». Schülerinnen und Schüler zeigen, auf was es im Strassenverkehr zu achten gilt. Filmeingaben sind bis am 25. März 2026 möglich.

www.lernfilm-festival.ch



Schulgarten

Das Themendossier von éducation21 zum Schulareal lädt dazu ein, den Schulraum neu zu denken – über den asphaltierten Pausenplatz, die kleine Grünfläche oder den Schulgarten hinaus. Anhand konkreter Beispiele und Unterrichtsanregungen zeigt das aktualisierte Dossier, wie sich das Schulareal in ein Freiluftklassenzimmer, ein interdisziplinäres Labor und einen Ort zum Entdecken und Mitgestalten verwandeln lässt. So können naturnahe Zonen entstehen, die dem Wohlbefinden und der Begegnung dienen. Der Schatten grosser Bäume oder von Vordächern, wasserdurchlässige Böden und kleine Wasserstellen helfen, Hitzeinseln zu reduzieren und schaffen kühle Plätze zum Ausruhen, Austauschen oder einfach zum Beobachten. Mit natürlichen Elementen gestaltete Bereiche werden zu Orten gemeinsamer Erlebnisse – der Kontakt mit der Natur fördert freies Spiel, Kreativität und soziale Interaktion. Im Garten werden Mathematik beim Berechnen der optimalen Beetanordnung, Biologie beim Verstehen von Lebenszyklen, digitale Medien beim Dokumentieren saisonaler Veränderungen und Sprache beim Beschreiben von Erlebnissen ganz natürlich miteinander verbunden. So entsteht gelebte Interdisziplinarität – und zugleich werden überfachliche Kompetenzen wie kritisches Denken, Kooperationsfähigkeit und vorausschauendes Handeln gestärkt.

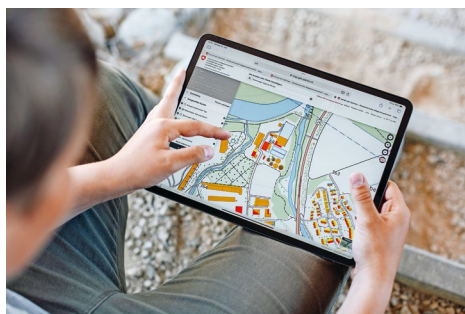


sCHoolmaps

Geodaten im Unterricht

Geodaten eignen sich hervorragend für den Einsatz im Unterricht. Sie schaffen Bezüge zu den Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler, veranschaulichen Zusammenhänge und eignen sich für alle Fachbereiche und Zyklen. Die Visualisierungen im Kartenviewer des Bundes (map.geo.admin.ch) und der Themenkatalog «Für die Schule» stellen eine umfangreiche Ressource von Geodaten aus der Schweiz dar. Wie diese konkret genutzt werden kann, zeigt die Plattform «sCHoolmaps».

Lehrpersonen finden unter schoolmaps.ch verschiedene Materialien und Anleitungen, wie Geodaten im Unterricht eingesetzt werden können und zum Lernerfolg führen. Besonders spannend sind die Unterrichtsideen; diese lassen sich leicht auf regionale Gegebenheiten anpassen, und die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer bekannten Lebenswelt abgeholt.



sCHoolmaps.ch sowie das Geoportal des Bundes werden vom Bundesamt für Landestopografie (swisstopo), in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern und den Kantonen, betrieben und weiterentwickelt.

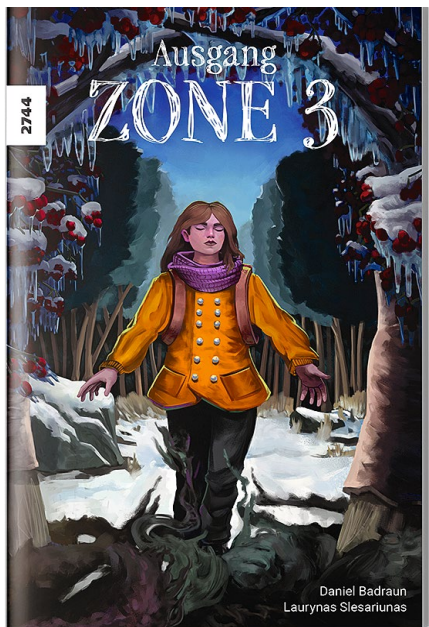
SJW

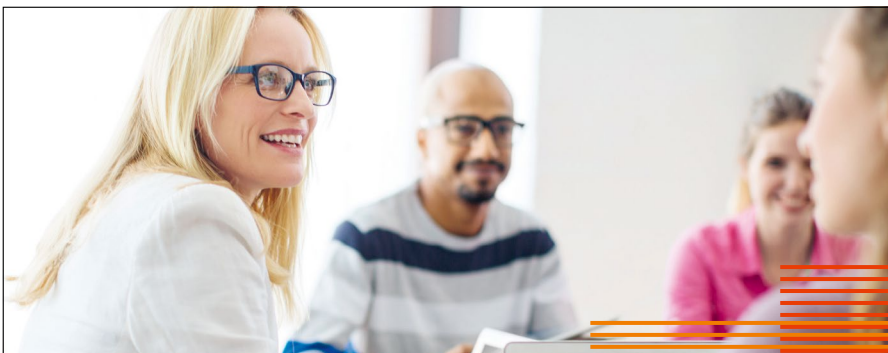
Ausgang Zone 3

Adele schwankt zwischen dem Alltag und einer inneren Zone, in der sich Ängste, Zweifel und Sehnsüchte überlagern. Beide Ebenen gehören zu ihr – und werden zum besseren Verständnis für Leserinnen und Leser farblich voneinander abgehoben. Als ein Schulaufsatz für Aufsehen sorgt, Adeles Vater ins Krankenhaus muss und ein neuer Schüler in die Klasse kommt, setzt sich die Jugendliche verstärkt mit sich auseinander und findet über Gespräche zu sich selbst.

In 24 kurzen Kapiteln erzählt Daniel Badraun in seinem Buch «Ausgang Zone 3», das beim Schweizerischen Jugendschriftenwerk (SJW) erschienen ist, eine bewegende Geschichte über Identitätssuche, den Umgang mit Belastungen sowie die Bedeutung von Freundschaft. Wird jeden Tag ein Kapitel gelesen, eignet sich der in der Vorweihnachtszeit spielende Text auch als literarischer Adventskalender. Als Höhepunkt kann eine Lesung mit dem Autor gebucht werden.

www.sjw.ch





Zertifikatslehrgänge 2026

Erweitern Sie Ihre Kompetenzen

- CAS Begabungs- und Begabtenförderung –integrativ
- CAS Lerncoaching: Alle Kinder und Jugendlichen stärken
- CAS Effektive Förderung bei LRS
- CAS Beratung in der Schule
- CAS Bildungsplanung bei komplexer Behinderung
- CAS Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum
- CAS Unterrichtscoaching mit MyTeachingPartner™
- CAS Schulführung und Inklusion 26/27



Infos und Anmeldung:
www.hfh.ch/cas

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik



VERANSTALTUNGEN
SCHULJAHR 2025–26

MUSIKSCHULE URI



MUSIKSCHULE URI

Veranstaltungen

DEZEMBER

So, 07.12.25 | 17.00 Uhr

Altdorf, Kirche St. Martin
Konzert Blasorchester 18+ mit
Harmoniechor Uri

Mo, 08.12.25 | 17.00 Uhr

Erstfeld, Katholische Kirche
Konzert Blasorchester 18+ mit
Harmoniechor Uri

Mi, 10.12.25 | 19.00 Uhr

Schattdorf, Kirche Maria Himmelfahrt
Ensemblekonzert

Do, 11.12.25 | 19.00 Uhr

Altdorf, Aula Hagen

Mo, 15.12.25 | 19.00 Uhr

Bürglen, Aula

Mo, 16.12.25 | 19.00 Uhr

Schattdorf, Aula Gräwimatt

JANUAR

Mo, 26.01.26 | 19.00 Uhr

Flüelen, Aula Schulhaus Matte

Di, 27.01.26 | 19.00 Uhr

Erstfeld, Singsaal Schulhaus Jagdmatt

FEBRUAR

Di, 03.02.26 | 20.00 Uhr

Altdorf, Aula Hagen
Solistenkonzert

Do, 05.02.26 | 19.00 Uhr

Bürglen, Restaurant Adler
Volksmusik-Abig mit Stubete

Do, 12.02.26 | Nachmittag

Altdorf, Winkel
Streetband nach Kinderumzug

MÄRZ

Di, 10.03.26 | 19.00 Uhr

Silenen, Aula

Do, 12.03.26 | 19.00 Uhr

Spiringen, Turnhalle

Mo, 23.03.26 | 19.00 Uhr

Altdorf, Kollegikapelle
Gitarrenkonzert

Mo, 30.03.26 | 18.00 Uhr*

Schattdorf, Aula Gräwimatt

APRIL

Mi, 01.04.26 | 18.00 Uhr *

Altdorf, Aula Hagen

Mo, 13.04.26 | 19.00 Uhr

Seedorf, Klosterkirche

Mi, 15.04.25 | 18.00 Uhr

Altdorf, Aula Hagen
Schlagzeugkonzert Gautschi

Mo, 20.04.26 | 19.00 Uhr *

Gurtellen, Turnhalle KSUO

Di, 21.04.26 | 18.00 Uhr

Andermatt, Aula Bodenschulhaus

Do, 23.04.26 | 19.00 Uhr

Altdorf, Vogelsang
Jazz Rock Pop Session

Fr, 24.04.26 | 19.00 Uhr

Altdorf, Aula Hagen
Schülerkonzert

Sa, 25.04.26 | ganzer Tag

Altdorf, auf dem Unterlehn
Festival Musikschule Uri

Mo, 27.04.26 | 18.00*

Attinghausen, Aula

Di, 28.04.26 | 19.00 Uhr

Isenthal, Gemeindesaal

Mi, 29.04.26 | 17.30 Uhr / 18.30 Uhr

Altdorf, Aula Hagen
Schlagzeugkonzert Krättli/Burgener/
Bättig

MAI

Mi, 27.05.26 | 19.00 Uhr

TRAFO Tastenspass, Theater Uri

Do, 28.05.26 | 19.00 Uhr

Unterschächen, Aula

JUNI

Mo, 01.06.26 | 19.00 Uhr

Erstfeld, Singsaal Schulhaus Jagdmatt

Di, 02.06.26 | 18.00 Uhr*

Altdorf, Aula Hagen

Mo, 08.06.26 | 18.00 Uhr*

Seedorf Mehrzweckhalle

Do, 11.06.26 | 19.00 Uhr

Isenthal, Restaurant Urirotstock
Volksmusik-Abig mit Stubete

Fr, 12.06.26 | 19.00 Uhr

Altdorf, Aula Hagen
Schülerkonzert

Di, 16.06.26 | 18.00 Uhr*

Flüelen, Aula Schulhaus Matte

Mi, 17.06.26 | 18.00 - 20.30 Uhr

Altdorf, Garten der Musik
Offene Bühne

Mo, 22.06.26 | 18.00 Uhr*

Schattdorf, Aula Gräwimatt

Di, 23.06.26 | 18.00 Uhr*

Bürglen, Aula

Do, 25.06.26 | 18.00 Uhr*

Altdorf, Aula Hagen

* 2-teilig: 1. Teil Beginn 18 Uhr /

2. Teil Beginn 19:15 Uhr

Weitere Anlässe

Instrumentenparcours

Sa, 18. April 2026, 9 bis 12 Uhr

Wochen der offenen Tür

20. April bis 29. Mai
(ohne Frühlingsferien)

Generalversammlung

noch vakant

Schlussessen MS Uri

Mi, 24. Juni 2026, 19 Uhr

Musiklager

So, 09. bis Fr. 14. August 2026
Schlusskonzert Aula Gräwimatt,
Schattdorf Freitag 14. August 19 Uhr

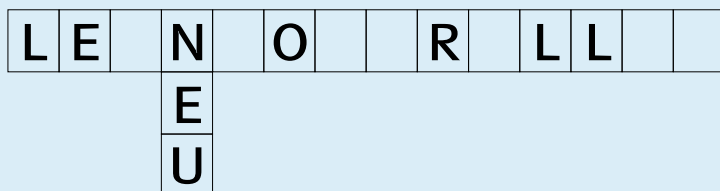
Impulstag VMU / Musikschule Uri

Mi, 19. August 2026, 8:30 bis 12:15 Uhr

Eröffnungskonferenz

Fr, 21. August 2026, 9 bis 16 Uhr
Garten der Musik
(Schlechtwetter Winkel), Altdorf

Das Worträtsel für interessierte Lehrpersonen.



**Die neuen «Sprachstarken 2–6»:
Lernkontrollen für 5 Fertigkeiten
auf 2 Niveaus.**



Kostenlos zum Begleitband
der Neuausgabe.

klett.ch/lernkontrollen

Klett und Balmer Verlag

